Zeitschrift: Lesbenfront
Herausgeber: Homosexuelle Frauengruppe Zürich
Band: - (1978)
Heft: 5

Artikel: Weibliche Homosexualität
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-631906

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

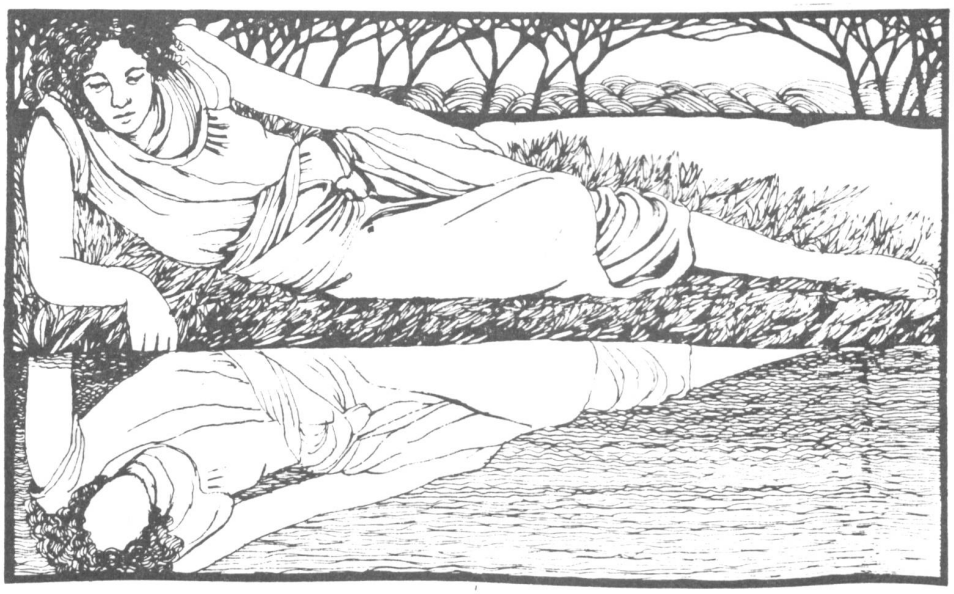
Weibliche Homosexualität

Beitrag der Homosexuellen Frauengruppe Zürich (HFG) zur BOLDERNTAGUNG Juni 77 zum Thema HOMOSEXUALITAET:

Homosexualität ist in unserer Gesellschaft starken Repressionen ausgesetzt. Die Unterdrückung der weiblichen Homosexualität unterscheidet sich zu derjenigen der männlichen in subtileren und vielschichtigeren Formen. Das deutlichste Zeichen dafür ist, dass die weibliche Homosexualität als Lebensform nicht ernst genommen wird. Sie wird z.B. weniger strafrechtlich verfolgt als die männliche Homosexualität. In der Oeffentlichkeit wird sie höchstens als Konsumgut für heterosexuelle Männer dargestellt (s.Porno). Da die weibliche Sozialisation zu übermässiger Anpassung und Kompromissbereitschaft führt, verstecken Lesben ihre Homosexualität stärker als es die Männer tun. Somit ist die Lesbe durch ihre Homosexualität und ihr Geschlecht doppelt unterdrückt.

Die HFG ist eine Gruppe von Lesben, die diesen Repressionen entgegen zu wirken versucht. Voraussetzung für die Durchsetzung dieses Zieles ist Veränderung der gesellschaftlich stark fixierten Geschlechterrollen. Dazu gehört ein neues Ueberdenken der Frauenrolle. Die Alternative wird nicht in einem einheitlichen Frauenbild bestehen, sondern viele Möglichkeiten öffnen müssen. Für uns bedeutet das zuerst, dass wir uns positiv zu unserem Lesbischsein stellen können. Dazu muss die weibliche Homosexualität in der Oeffentlichkeit (z.B. Massenmedien) objektiv diskutiert werden können. Andere Mittel wären, wie an der Tagung vorgeschlagen wurde:

- In der Erziehung die lesbische Lebensform gleichberechtigt zur heterosexuellen zu vermitteln (z.B. verschiedenartige Verhaltensweisen von Mädchen in Kinderbüchern, im Sexualunterricht, bei Schulveranstaltungen etc.);
- rechtliche Veränderung zu fordern, wie Streichung des Artikels der widernatürlichen Unzucht (das Schutzalter ist höher als bei Heterosexuellen), Adoptionsrecht für Lesben, bei Scheidung Sorgerecht für lesbische Mütter etc.;
- Forderung der freien Berufswahl und Berufsausübung vor allem bei den pädagogischen und sozialen Berufen, deren Vertreter besonders starken Repressionen ausgesetzt sind;
- Beratungsstellen zu schaffen für homosexuelle Frauen und alle, die sich damit auseinandersetzen wollen, z.B. Eltern, Lehrer etc.

Um diese Bewusstseinsveränderung zu bewirken, müssen die homosexuellen Frauen aktiver werden. Dafür können sie sich in Gruppen organisieren, die helfen, sich als Frau ernst zu nehmen und die helfen, Minderwertigkeitsgefühle abzubauen, die nicht aus individuellen Problemen entstanden sind, sondern aus der Unfähigkeit der Gesellschaft, Homosexualität zu integrieren. Wir müssen lernen, unsere Sexualität nicht zu verheimlichen. Je nach Thema müssen Verbindungen zu anderen Gruppen (z.B. Frauengruppen, Männergruppen) hergestellt werden.

Nächste Tagung: Samstag/Sonntag, 1./2. Juli 1978 zum Thema
"Lebensraum für Homosexuelle in unserer Gesellschaft"
(Angst vor dem Anderssein - Ueberwindung von Vorurteilen - Verwirklichung von Menschenrechten einer Minderheit)